

Verdienststrukturerhebung 2014

Hauptergebnisse zur Entwicklung und Struktur der Löhne und Gehälter im Produktions- und Dienstleistungsbereich

TAMARA GEISBERGER

Laut den Ergebnissen der Verdienststrukturerhebung verdienen unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im Produktions- und Dienstleistungsbereich 2014 im Mittel (Median) 13,87 € brutto pro Stunde. Im Vergleich zur letzten Verdienststrukturerhebung für das Jahr 2010 (12,79 €) stiegen die Bruttostundenverdienste nominal um 8,5% oder durchschnittlich 2,1% pro Jahr. Berücksichtigt man die jährliche Inflation, so blieb die Entwicklung jedoch unterhalb der Inflationsrate (2010-2014: -1,1% oder -0,3% jährlich). Nach Branchen wurden die höchsten Verdienste in der Energieversorgung (22,60 €) erzielt, die niedrigsten im Bereich Beherbergung und Gastronomie (8,67 €). Die Bruttostundenverdienste der Frauen waren gemessen am Median in allen erhobenen Wirtschaftsabschnitten niedriger als jene der Männer. Ganz allgemein verdienten Frauen mit 12,23 € um 19,0% weniger als Männer mit 15,09 €. Bei der letzten Erhebung für das Jahr 2010 lag der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern noch bei 21,1% (2006: 22,7%); das ergibt einen leichten Rückgang von 2,2 Prozentpunkten in vier Jahren (2006-2014: -3,7 Prozentpunkte).

Vorbemerkungen

Die Verdienststrukturerhebung 2014 gibt Auskunft über die Höhe und Struktur der Löhne und Gehälter von unselbständig Beschäftigten in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im Produzierenden Bereich (Abschnitte B-F der ÖNACE 2008) sowie im Dienstleistungsbereich (Abschnitte G-N und P-S der ÖNACE 2008; ohne Abschnitt O - Öffentliche Verwaltung). Die Daten ermöglichen detaillierte Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste in der Privatwirtschaft nach Branchen, Berufen, Ausbildung, Alter, Geschlecht sowie weiteren individuellen und arbeitsplatzbezogenen Merkmalen. Die Angaben zu den Verdiensten beziehen sich sowohl auf die Bruttostundenverdienste als auch auf die Bruttomonats- und Bruttojahresverdienste der unselbständig Beschäftigten.

Die Erhebung wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach harmonisierten Standards durchgeführt. Ziel ist es, vergleichbare und auf gemeinsamen Definitionen beruhende Daten über die Höhe und Zusammensetzung von Verdiensten für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu erfassen. Rechtlich basiert die Erhebung auf der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates der Europäischen Union zur Statistik über die Struktur der Verdienste und Arbeitskosten sowie den Durchführungsverordnungen (EG) Nr. 1738/2005 und 698/2006 der Europäischen Kommission. Die Verdienststrukturstatistik-Verordnung BGBl. II Nr. 66/2007, in der Fassung BGBl. II Nr. 99/2011, normiert darüber hinaus die Durchführung der Verdienststrukturerhebung in Österreich. Weitere Informationen finden sich auch auf der Website von Statistik Austria unter www.statistik.at > Statistiken > Soziales > Personen-Einkommen > Verdienststruktur.

Methodische Hinweise

Erhebungsbereich und Periodizität

Der **Erhebungsbereich** der Verdienststrukturerhebung 2014 erstreckt sich auf Erhebungseinheiten (Unternehmen, Ar-

beitsgemeinschaften, juristische Personen öffentlichen Rechts, Betriebe im Sinne des Körperschaftsteuergesetzes und Vereine; im Folgenden kurz Unternehmen) mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten in den Abschnitten B-N und P-S der ÖNACE 2008, die zum Stichtag 31.10.2014 wirtschaftlich aktiv waren.

Die Verdienststrukturerhebung umfasst somit den gesamten Produzierenden Bereich (Abschnitte B-F der ÖNACE 2008) sowie den Dienstleistungsbereich (Abschnitte G-N und P-S der ÖNACE 2008). Laut EU-Recht ausgenommen ist der Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung). Nicht erfasst werden daher auch öffentliche Einrichtungen in anderen Wirtschaftsabschnitten; dies betrifft vor allem das öffentliche Erziehungs- und Unterrichtswesen (P) sowie Teile des öffentlichen Gesundheits- und Sozialwesens (Q), des Bereichs Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) und des Bereichs Wasserversorgung und Abfallentsorgung (E).¹⁾

Die Erhebung wird seit 2002 im **Abstand von vier Jahren** durchgeführt. Seit 2006 werden auch die Abschnitte P-S der ÖNACE 2008 (2006: M-O der ÖNACE 2003) erfasst. Bezugszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr sowie ein repräsentativer Monat in diesem Jahr. Analog zu den Erhebungen für die Jahre 2002, 2006 und 2010 sowie in Übereinstimmung mit den Empfehlungen von Eurostat wurde der Oktober 2014 als repräsentativer Monat gewählt.

Die Angaben zu den Verdiensten beziehen sich auf alle unselbständig Beschäftigten, die im Oktober 2014 in einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis mit einem Unternehmen standen und von diesem ein Arbeitsentgelt erhielten,

¹⁾ Nicht erfasst wurden insbesondere öffentliche Kindergärten und Schulen im Abschnitt P (Erziehung und Unterricht). Nicht vollständig erfasst wurden auch öffentliche Krankenanstalten und andere öffentliche Einrichtungen im Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen), öffentliche Bibliotheken, Archive, Museen und Bäder im Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) sowie Beschäftigte von Städten und Gemeinden im Abschnitt E (Wasserversorgung und Abfallentsorgung).

unabhängig von der Art der geleisteten Arbeit, der Zahl der Arbeitsstunden oder der Vertragsdauer.²⁾

Form der Erhebung

Die Verdienststrukturerhebung wird in Form einer Kombination von Primär- und Sekundärstatistik durchgeführt. Dies ermöglicht es, im Sinne des Bundesstatistikgesetzes 2000 die Befragung auf jene verpflichtend zu erhebenden Merkmale einzuschränken, die nicht aus administrativen Datenquellen gewonnen werden können.

Die **Primärerhebung** erfolgt in Form einer schriftlichen Befragung der Unternehmen mittels Webfragebogen (eQuest-Web) und umfasst die Merkmale Bruttomonatsverdienste, Bruttomonatsverdienste für Mehr- und Überstunden, Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, Zahl der bezahlten Arbeitsstunden, Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden im Berichtsmonat, Voll- und Teilzeitbeschäftigung, Art des Arbeitsvertrages, Arbeitsstätte,³⁾ Beruf, Urlaubsanspruch und Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen sowie Eigentumsverhältnisse des Unternehmens und Art des Kollektivvertrags.

Als **sekundärstatistische Datenquellen** dienen Register- und Verwaltungsdaten. Die Merkmale Wirtschaftstätigkeit, Unternehmensstandort sowie Bildung liefern das Unternehmens- bzw. das Bildungsstandregister der STATISTIK AUSTRIA. Die Zahl der Beschäftigten sowie die Merkmale Geschlecht, Alter und soziale Stellung können den Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger entnommen werden. Weitere Merkmale, wie die Bruttojahresverdienste und jährlichen Sonderzahlungen, stehen aus den Lohnsteuerdaten der Finanzverwaltung zur Verfügung.

Stichprobe und Hochrechnung

Die Erhebung wird in Form einer **Stichprobenerhebung** durchgeführt. Die Grundgesamtheit für die Ziehung der Stichprobe bildeten rund 43.100 Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten B-N und P-S der ÖNACE 2008 sowie die rund 2,5 Mio. unselbständig Beschäftigten in diesen Unternehmen. Im Rahmen der Stichprobenziehung wurden rund 11.800 Unter-

nehmen und rund 216.000 unselbständig Beschäftigte ausgewählt.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgte in einem zweistufigen Verfahren. Im ersten Schritt wurden die Unternehmen mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe nach den Merkmalen Wirtschaftstätigkeit gemäß ÖNACE, Unternehmensstandort auf der Ebene NUTS 1 und Beschäftigtengrößenklasse aus dem Unternehmensregister ausgewählt.

In einem zweiten Schritt erfolgte die Auswahl der Beschäftigten innerhalb des Unternehmens durch die Ziehung einer systematischen Zufallsstichprobe. Abhängig von der Größe des Unternehmens wurde die entsprechende Anzahl der pro Unternehmen auszuwählenden Beschäftigten festgelegt. Mit Rücksicht auf die Belastung der Unternehmen wurde die Anzahl der (ausgewählten) Beschäftigten pro Unternehmen zusätzlich auf maximal 80 limitiert.

Insgesamt nahmen 98% der Unternehmen an der Erhebung teil. Die Meldeausfälle entfielen etwa zur Hälfte auf neutrale Meldeausfälle infolge von Konkursen und zur anderen Hälfte auf Unternehmen, die trotz gesetzlicher Verpflichtung und Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens die Auskunft verweigerten.

Die **Hochrechnung** der Daten erfolgte, wie die Ziehung der Stichprobe, in mehreren Schritten. In einem ersten Schritt wurde das Stichprobendesign abgebildet, indem jedem Unternehmen ein Basisgewicht W_k zugewiesen wurde, das der reziproken Auswahlwahrscheinlichkeit in der betreffenden Schicht h entspricht ($W_k = N_h/n_h$). Anhand der Gesamtzahl der Beschäftigten je Unternehmen konnte zudem jedem Beschäftigten in der Stichprobe ein Basisgewicht zugewiesen werden. Aus dem Basisgewicht W_k des Unternehmens k , der Anzahl der Beschäftigten B_k dieses Unternehmens und der Anzahl der Beschäftigten b_k des Unternehmens k in der Stichprobe wurde für jeden Beschäftigten dieser Stichprobeneinheit das Basisgewicht W_{bbk} berechnet.

$$W_{bbk} = W_k * B_k / b_k$$

Anhand der Zuordnung der Beschäftigten zur örtlichen Einheit (Arbeitsstätte) im Rahmen der Befragung konnte im Sinn der europäischen Rechtsgrundlagen die Zuordnung nach Wirtschaftstätigkeit und Region auf Ebene der örtlichen Einheit erfolgen. Für die Hochrechnung auf die zu Aggregaten zusammengefassten örtlichen Einheiten war es im zweiten Schritt notwendig, die Gewichte dahingehend zu kalibrieren, dass die Summen der Gewichte je NUTS-1-Region verkreuzt mit ÖNACE-Abteilungen mit der korrespondierenden Population übereinstimmen.

Der zweite Hochrechnungsschritt bestand demnach darin, die Basisgewichte (W_{bbk}), die zunächst jedem Aggregat zugewiesen wurden, so abzuändern, dass die Summe der Gewichte dieser Einheiten sowohl mit den entsprechenden Zahlen der Grundgesamtheit in der Verkreuzung ÖNACE-Abteilungen und NUTS-1-Region als auch mit der Summe der

²⁾ Einbezogen sind Angestellte, Arbeiter/-innen, Beamte und Beamtinnen, Vertragsbedienstete, Lehrlinge und sonstige Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Praktikantinnen, Leih- und Zeitarbeitskräfte, Saison- und Gelegenheitsarbeitskräfte sowie Personen, die sich im Urlaub oder Krankenstand befanden, solange das Arbeitsentgelt vom Unternehmen bezahlt wurde. Ausgenommen sind Selbständige, Freie Dienstnehmer/-innen und andere ausschließlich auf Honorar- oder Provisionsbasis beschäftigte Personen, mithelfende Familienangehörige, Heimarbeitskräfte auf Stücklohnbasis, ehrenamtliche Helfer/-innen sowie Führungskräfte, die ausschließlich auf Basis von Gewinnbeteiligungen vergütet wurden.

³⁾ Wenn ein Unternehmen örtliche Einheiten (Arbeitsstätten) in unterschiedlichen NUTS-2-Regionen hat, wird die Postleitzahl der Arbeitsstätte erhoben, an der die Person beschäftigt ist. Hat das Unternehmen zudem Arbeitsstätten in unterschiedlichen ÖNACE-Abteilungen, wird auch die Wirtschaftstätigkeit der örtlichen Einheit erfasst.

weiblichen bzw. männlichen Beschäftigten in der Grundgesamtheit übereinstimmt.⁴⁾

Hauptergebnisse

Zeitvergleich

Laut den Ergebnissen der Verdienststrukturerhebung für das Jahr 2014 lagen die mittleren Bruttostundenverdienste (ohne Mehr- und Überstunden) der unselbständig Beschäftigten bei 13,87 €. Im Produzierenden Bereich (Abschnitte B-F der ÖNACE 2008) waren die Verdienste mit 15,19 € traditionell höher als im Dienstleistungsbereich (Abschnitte G-N und P-S der ÖNACE 2008) mit 13,12 €.

Im Vergleich zur letzten Erhebung für das Jahr 2010 (Tabelle 1) stiegen die Bruttostundenverdienste nominal um insgesamt 8,5% oder durchschnittlich 2,1% pro Jahr. Im Produzierenden Bereich betrug der Anstieg der Verdienste zwischen 2010 und 2014 nominell 8,7% (2006-2010: 12,5%) und war damit etwas schwächer als im Dienstleistungsbereich mit 9,3% (2006-2010: 11,2%). Der Verbraucherpreisindex (VPI) erhöhte sich im selben Zeitraum um 9,7% (2006-2010: 7,9%). Die Entwicklung der Verdienste blieb somit in der Periode 2010-2014 unterhalb der Inflationsrate; insgesamt -1,1% bzw. durchschnittlich -0,3% pro Jahr.

⁴⁾ Die Gewichtung nach Geschlecht wird seit 2006 durchgeführt, da die Verdienststrukturerhebung seit dem Berichtsjahr 2006 einheitlich in der gesamten Europäischen Union als Quelle für die Berechnung des EU-Indikators für geschlechtsspezifische Lohnunterschiede herangezogen wird. Laut Definition von Eurostat bezeichnet der Gender Pay Gap den Unterschied zwischen den durchschnittlichen (arithmetisches Mittel) Bruttostundenverdiensten der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Beschäftigten. Im vorliegenden Artikel werden dagegen die mittleren (Median) Bruttostundenverdienste exkl. Mehr- und Überstunden (ohne Lehrlinge) ausgewiesen.

ÖNACE	2006	2010	2014
Median in Euro ¹⁾			
Insgesamt	11,48	12,79	13,87
Produzierender Bereich	12,43	13,98	15,19
Dienstleistungsbereich	10,80	12,01	13,12
Veränderung zum letzten Berichtsjahr (nominell) in %			
Insgesamt	-	11,4	8,5
Produzierender Bereich	-	12,5	8,7
Dienstleistungsbereich	-	11,2	9,3
Inflationsbereinigt (Indexdarstellung) ²⁾			
Insgesamt	100	103	102
Produzierender Bereich	100	104	103
Dienstleistungsbereich	100	103	103

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). - 2) Gemäß Verbraucherpreisindex (VPI) 2005.

Betrachtet man die Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttostundenverdienste seit 2006, dann waren die Löhne und Gehälter 2010 real um insgesamt rund 3% höher als 2006. Nach dem Rückgang um rund einen Prozentpunkt zwischen 2010 und 2014 lagen die Bruttostundenverdienste 2014 inflationsbereinigt um rund 2% über dem Niveau des Basisjahres 2006.

Bezogen auf die einzelnen Wirtschaftsabschnitte (Tabelle 2)⁵⁾ nahmen die Verdienste im größten Wirtschaftsbereich, der Herstellung von Waren, in der Periode 2010-2014 nominal um 8,4% zu und lagen 2014 bei 15,48 €. Im zweitgrößten Wirtschaftsabschnitt, dem Handel, waren die Verdienste mit 12,32 € deutlich niedriger. Der Anstieg lag mit 11,3% aber leicht über der Inflationsrate (+1,5% inflationsbereinigt).

⁵⁾ Die Klassifikationen ÖNACE wurde 2008 grundlegend revidiert. Ein detaillierter Vergleich nach Branchen ist daher zwischen 2006 und 2010 nicht möglich.

Wirtschaftstätigkeit (ÖNACE 2008) ²⁾	Bruttostundenverdienste ¹⁾		Veränderung 2010/2014		Ø jährliche Veränderung	
	2010	2014	nominell	real ³⁾ (inflationsbereinigt)	nominell	real ³⁾ (inflationsbereinigt)
	(Median) in Euro		in %			
Insgesamt	12,79	13,87	8,5	-1,1	2,1	-0,3
B-F Produzierender Bereich	13,98	15,19	8,7	-0,9	2,1	-0,2
B Bergbau	13,53	15,00	10,9	1,1	2,6	0,3
C Herstellung von Waren	14,28	15,48	8,4	-1,2	2,0	-0,3
D Energieversorgung	21,33	22,60	5,9	-3,4	1,5	-0,9
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	11,53	12,78	10,9	1,1	2,6	0,3
F Bau	13,19	14,51	10,0	0,3	2,4	0,1
G-N, P-S Dienstleistungsbereich	12,01	13,12	9,3	-0,4	2,2	-0,1
G Handel	11,07	12,32	11,3	1,5	2,7	0,4
H Verkehr	12,57	13,26	5,5	-3,8	1,3	-1,0
I Beherbergung und Gastronomie	7,89	8,67	9,8	0,1	2,4	0,0
J Information und Kommunikation	18,55	19,37	4,4	-4,8	1,1	-1,2
K Finanz- und Versicherungsleistungen	18,86	20,40	8,2	-1,4	2,0	-0,4
L Grundstücks- und Wohnungswesen	13,40	14,96	11,7	1,8	2,8	0,5
M Freiberufliche/technische Dienstleistungen	15,43	16,86	9,3	-0,3	2,3	-0,1
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	10,00	11,00	10,0	0,3	2,4	0,1
P Erziehung und Unterricht	14,20	15,10	6,4	-3,0	1,6	-0,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13,00	14,16	9,0	-0,6	2,2	-0,2
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,29	11,92	5,6	-3,7	1,4	-0,9
S Sonstige Dienstleistungen	12,01	12,92	7,6	-1,9	1,8	-0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). - 2) Ohne Arbeitsstätten von Erhebungseinheiten des ÖNACE-Abschnitts 0 „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“; dies betrifft vor allem die Abschnitte P und Q sowie E und R. - 3) Gemäß Verbraucherpreisindex (VPI) 2005.

Den höchsten Zuwachs zwischen 2010 und 2014 verzeichnete das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Plus von nominal 11,7% oder inflationsbereinigt 1,8%.

Vergleicht man die Wirtschaftsabschnitte nach der Höhe der Verdienste, so zeigen sich kaum Veränderungen. Wie 2010 waren die Bruttostundenverdienste auch 2014 in den Bereichen Energieversorgung (22,60 €), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (20,40 €) sowie Information und Kommunikation (19,37 €) am höchsten. Die niedrigsten Bruttostundenverdienste verzeichnete wiederum die Beherbergung und Gastronomie mit 8,67 € brutto pro Stunde (ohne Trinkgelder).⁶⁾

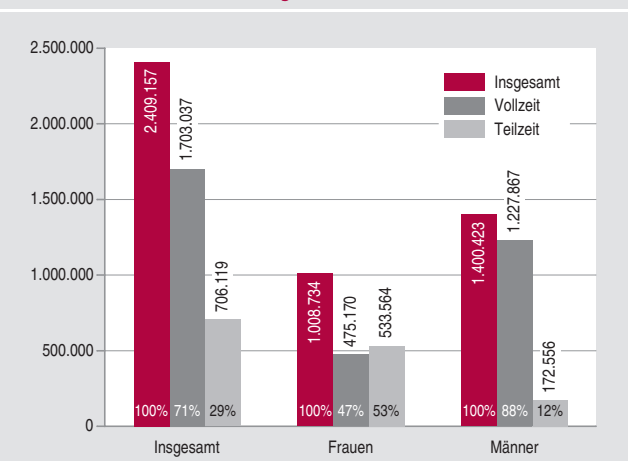
Stundenverdienste

Die Verteilung der Bruttostundenverdienste (ohne Mehr- und Überstunden) nach **Verdienstklassen** (Tabelle 3) zeigt, dass 2014 insgesamt 20,0% der Beschäftigten weniger als 10 € brutto pro Stunde verdienten. Getrennt nach Voll- und Teilzeit betrug der Anteil der Beschäftigten in den unteren beiden Verdienstklassen bei den vollzeitbeschäftigten Frauen 24,2%, während im Vergleich nur rund 9,6% der vollzeitbeschäftigten Männer weniger als 10 € brutto pro Stunde verdienten. Bei den Teilzeitbeschäftigten war der Anteil sowohl bei den Frauen (34,8%) als auch bei den Männern (36,2%) deutlich höher.

Sowohl Frauen (40,1%) als auch Männer (36,5%) waren am häufigsten in der Verdienstkategorie von 10 € bis 15 € vertreten. Männer erreichten jedoch häufiger höhere Verdienstklassen als Frauen. Rund die Hälfte der Männer (50,6%), aber weniger als ein Drittel der Frauen (30,1%) verdienten mehr als 15 € brutto pro Stunde. Der Anteil der vollzeitbeschäftigten Männer in den Verdienstklassen ab 15 € lag 2014 bei 53,4%, jener der vollzeitbeschäftigten Frauen bei 35,2%. Bei den Teilzeitbeschäftigten betrug der Anteil der Männer in den Verdienstklassen ab 15 € 30,9% und jener der Frauen 25,6%.

⁶⁾ Im Rahmen der Verdienststrukturerhebung werden nur Trinkgeldpauschalen oder andere Leistungen Dritter, die vom Arbeitgeber der Lohnsteuer unterworfen werden, erfasst.

Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (Oktober 2014) Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge.

Bezogen auf die **Zahl der Beschäftigten** (Grafik 1) arbeiteten 2014 rund 88% der Männer in den erhobenen Wirtschaftsabschnitten Vollzeit und 12% Teilzeit. Bei den Frauen waren dagegen nur rund 47% vollzeitbeschäftigt, während bereits mehr als die Hälfte der Frauen (53%) einer Teilzeitbeschäftigung nachging. Insgesamt lag der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft bei rund 71%, der Teilzeitanteil betrug damit insgesamt rund 29%.

Als Teilzeitbeschäftigte gelten dabei alle Personen, deren reguläre Arbeitszeit nicht dem vollen Ausmaß der gemäß Arbeitszeitgesetz oder Kollektivvertrag geltenden Normalarbeitszeit entspricht. Geringfügig Beschäftigte sind – wenn nicht anders ausgewiesen – bei den Teilzeitbeschäftigten inkludiert, wobei in der vergleichsweise kleinen Gruppe der teilzeitbeschäftigten Männer der Anteil der geringfügig Beschäftigten mit rund 33% mehr als doppelt so hoch war wie bei den teilzeitbeschäftigten Frauen mit 16%.⁷⁾

⁷⁾ Aufgrund der hohen Anzahl teilzeitbeschäftigter Frauen waren in absoluten Zahlen dennoch deutlich mehr Frauen (86.300) als Männer (57.300) geringfügig beschäftigt (siehe Tabelle 12).

Bruttostundenverdienstklassen für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (Oktober 2014) Tabelle 3

Bruttostundenverdienstklassen (in Euro) ¹⁾	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Anteile in %									
bis 7,50 €	2,2	2,7	1,8	1,4	2,3	1,1	4,0	3,1	6,8
über 7,50 bis 10 €	17,8	27,1	11,1	12,2	21,9	8,5	31,1	31,7	29,5
über 10 bis 15 €	38,0	40,1	36,5	38,0	40,6	37,0	37,9	39,6	32,9
über 15 bis 20 €	21,9	17,9	24,8	24,5	19,9	26,2	15,8	16,2	14,4
über 20 bis 25 €	9,4	7,0	11,2	10,9	8,5	11,9	5,8	5,6	6,5
über 25 bis 30 €	4,6	2,7	6,0	5,6	3,7	6,4	2,2	1,8	3,3
über 30 bis 35 €	2,4	1,2	3,2	2,9	1,5	3,4	1,1	0,9	1,8
über 35 bis 40 €	1,4	0,6	2,0	1,7	0,7	2,0	0,7	0,4	1,4
über 40 bis 45 €	0,8	0,3	1,1	1,0	0,4	1,2	0,4	0,2	0,8
über 45 bis 50 €	0,5	0,2	0,7	0,6	0,3	(0,7)	0,2	(0,1)	(0,7)
über 50 € und mehr	1,1	0,4	1,6	1,2	0,4	1,6	0,7	0,3	2,0
Unselbständig Beschäftigte									
Anzahl	2.409.157	1.008.734	1.400.423	1.703.037	475.170	1.227.867	706.119	533.564	172.556

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - Werte mit einer Zellenbesetzung von weniger als 100 Personen in der Stichprobe sind in Klammer gesetzt. Zellen mit weniger als 50 Personen in der Stichprobe sind nicht ausgewiesen. - 1) Exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

Bruttostundenverdienste für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (Oktober 2014)

Tabelle 4

Dezile/Quartile	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
Bruttostundenverdienste in Euro ¹⁾									
1. Dezil	8,69	8,19	9,40	9,32	8,45	10,10	8,08	8,08	7,82
2. Dezil	10,01	9,02	11,24	11,05	9,54	11,83	8,73	8,76	8,63
1. Quartil	10,76	9,52	11,94	11,77	10,10	12,44	9,05	9,10	8,95
3. Dezil	11,38	10,02	12,59	12,37	10,72	13,05	9,50	9,55	9,34
4. Dezil	12,64	11,16	13,80	13,54	11,87	14,19	10,54	10,56	10,46
Median	13,87	12,23	15,09	14,77	12,98	15,46	11,55	11,55	11,55
6. Dezil	15,29	13,44	16,68	16,28	14,27	17,03	12,86	12,76	13,17
7. Dezil	17,19	15,02	18,80	18,28	15,90	19,20	14,34	14,15	15,10
3. Quartil	18,44	15,94	20,23	19,66	17,00	20,62	15,30	15,10	16,50
8. Dezil	20,05	17,20	22,11	21,33	18,37	22,51	16,55	16,15	18,41
9. Dezil	25,59	21,13	28,51	27,18	22,72	28,85	20,60	19,65	25,00
Arithmetisches Mittel	16,15	13,85	17,81	17,21	14,67	18,20	13,59	13,12	15,06
Unselbständig Beschäftigte									
Anzahl	2.409.157	1.008.734	1.400.423	1.703.037	475.170	1.227.867	706.119	533.564	172.556

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

Im Mittel lagen die Bruttostundenverdienste der Teilzeitbeschäftigten um 21,8% unter jenen der Vollzeitbeschäftigten (Tabelle 4). Nach Geschlecht differenziert verdienten vollzeitbeschäftigte Frauen gemessen am Median 12,98 € und Männer 15,46 €. Bei den Frauen waren die Verdienste der Teilzeitbeschäftigten mit 11,55 € um 11,0% niedriger als die von vollzeitbeschäftigten Frauen. In der Gruppe der teilzeitbeschäftigten Männer lagen die mittleren Verdienste 2014 ebenfalls bei 11,55 € brutto pro Stunde. Aufgrund der höheren Verdienste der vollzeitbeschäftigten Männer betrug der Abstand zwischen Voll- und Teilzeit bei den Männern jedoch 25,3%.

Bezogen auf den Unterschied zwischen 1. und 9. Dezil war auch die Spanne zwischen hohen und niedrigen Verdiensten bei den Männern größer als bei den Frauen. Im Vergleich lag das 1. Dezil bei den Männern mit Vollzeitbeschäftigung bei 10,10 € und das 9. Dezil bei 28,85 €. Bei den teilzeitbeschäftigten Männer verdienten 10% weniger als 7,82 € und 10% mehr als 25,00 € brutto pro Stunde. Die Verdienste der vollzeitbeschäftigten Frauen betragen an der untersten Dezilgrenze 8,45 € und an der obersten Dezil-

grenze 22,72 €. Bei Frauen mit Teilzeitbeschäftigung lag die Spanne zwischen 8,08 € (1. Dezil) und 19,65 € (9. Dezil).

Monatsverdienste

Betrachtet man die mittleren Bruttomonatsverdienste (ohne Mehr- und Überstunden), dann verdienten Voll- und Teilzeitbeschäftigte 2014 insgesamt 2.200 € (Tabelle 5). Im Vergleich lagen die Löhne und Gehälter der Vollzeitbeschäftigten im Mittel bei 2.540 € brutto pro Monat. Die Verdienste der vollzeitbeschäftigten Frauen waren mit 2.217 € wieder deutlich niedriger als jene der Männer mit 2.655 €.

Bei den Teilzeitbeschäftigten war das Verhältnis hingegen umgekehrt. Teilzeitbeschäftigte Frauen verdienten mit 1.145 € im Mittel mehr als Männer mit 842 € brutto pro Monat. Dies ist jedoch im Wesentlichen auf Unterschiede in der Arbeitszeit zurückzuführen. Frauen mit Teilzeitjobs arbeiteten 2014 ohne Berücksichtigung von Mehr- und Überstunden im Durchschnitt 93 Stunden, Männer mit Teilzeitbeschäftigung nur 75 Stunden pro Monat.

Teilzeitbeschäftigte Männer waren – wie oben bereits ausgeführt – zudem häufiger geringfügig beschäftigt. Dies zeigt

Bruttomonatsverdienste für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (Oktober 2014)

Tabelle 5

Dezile/Quartile	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
Bruttomonatsverdienste in EUR ¹⁾									
1. Dezil	790	482	1.349	1.605	1.452	1.741	295	339	188
2. Dezil	1.338	952	1.800	1.902	1.633	2.035	395	533	332
1. Quartil	1.481	1.100	1.965	2.019	1.740	2.146	543	700	368
3. Dezil	1.637	1.222	2.088	2.128	1.844	2.250	706	808	390
4. Dezil	1.942	1.444	2.313	2.329	2.032	2.444	929	996	550
Median	2.200	1.642	2.533	2.540	2.217	2.655	1.100	1.145	842
6. Dezil	2.461	1.888	2.800	2.797	2.439	2.931	1.262	1.298	1.093
7. Dezil	2.780	2.165	3.144	3.129	2.721	3.289	1.467	1.487	1.382
3. Quartil	2.994	2.330	3.388	3.363	2.907	3.535	1.600	1.605	1.566
8. Dezil	3.251	2.533	3.692	3.650	3.139	3.859	1.752	1.744	1.801
9. Dezil	4.177	3.200	4.757	4.651	3.894	4.941	2.212	2.150	2.522
Arithmetisches Mittel	2.440	1.829	2.880	2.953	2.511	3.124	1.203	1.222	1.142
Unselbständig Beschäftigte									
Anzahl	2.409.157	1.008.734	1.400.423	1.703.037	475.170	1.227.867	706.119	533.564	172.556

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). - Die Bruttomonatsverdienste beziehen sich immer auf einen vollen Monat.

sich auch in der Darstellung nach Dezilen: 30% der Männer in Teilzeit verdienten weniger als 390 € brutto pro Monat. Die monatliche Geringfügigkeitsgrenze lag 2014 bei 395,31 €. Bei den teilzeitbeschäftigten Frauen verdienten 30% weniger als 808 € und 10% weniger als 339 € brutto pro Monat. Trotz Fulltime-Job verdienten 10% der Frauen weniger als 1.452 € brutto pro Monat. Bei den Männern mit Vollzeittätigkeit lag die unterste Dezilgrenze (1. Dezil) bei 1.741 €.

Mehr- und Überstunden

Insgesamt arbeiteten Frauen aufgrund der hohen Teilzeitquote 2014 im Durchschnitt nur 130 Stunden im Monat, während Männer auf 160 Arbeitsstunden kamen. Zusätzlich leisteten Männer rund sieben und Frauen zwei bezahlte Mehr- bzw. Überstunden im Monat (Tabelle 6).⁸⁾ Der Anteil der Verdienste für Mehr- und Überstunden an den Bruttomonatsverdiensten insgesamt war bei den Männern mit 5,5% etwa doppelt so hoch wie bei den Frauen mit 2,3%.

Nach Voll- und Teilzeit gegliedert lag die Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten bei durchschnittlich 172 bezahlten Arbeitsstunden, zuzüglich sechs Mehr- bzw. Überstunden. Bei den Teilzeitbeschäftigten waren es dagegen rund 88 Stunden plus eine Mehr- bzw. Überstunde.

Laut Tabelle 7 leisteten 34,3% der Vollzeitbeschäftigten, aber nur 10% der Teilzeitbeschäftigten 2014 bezahlte Mehr- und Überstunden. Getrennt nach Geschlecht machten 35,3% der Männer und 15,8% der Frauen Mehr- und Überstunden. Im Vergleich zu 2010 war dies ein leichter Rückgang, da 2010 noch 39,0% der Männer und 19,9% der Frauen bezahlte Mehr- und Überstunden leisteten. Auch die Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden verringerte sich leicht: 2014 wurden im Durchschnitt fünf Mehr- oder Überstunden bezahlt, 2010 waren es noch rund sechs Stunden gewesen.

⁸⁾ Aufgrund der Tatsache, dass weniger als die Hälfte der Beschäftigten Mehr- und Überstunden leisteten, können keine Medianwerte zur Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden sowie zu den Verdiensten für Mehr- und Überstunden ausgewiesen werden. Die Ausführungen zu Mehr- und Überstunden beziehen sich daher auf das arithmetische Mittel.

Beschäftigte mit und ohne Überstunden (Oktober 2014)

Tabelle 7

Gliederungsmerkmal	Unselbständig Beschäftigte	
	absolut	in %
Insgesamt	2.409.157	100,0
Ohne Mehr- und Überstunden	1.755.106	72,9
Mit Mehr- und Überstunden	654.050	27,1
Frauen	1.008.734	100,0
Ohne Mehr- und Überstunden	849.323	84,2
Mit Mehr- und Überstunden	159.411	15,8
Männer	1.400.423	100,0
Ohne Mehr- und Überstunden	905.784	64,7
Mit Mehr- und Überstunden	494.639	35,3
Vollzeit	1.703.037	100,0
Ohne Mehr- und Überstunden	1.119.547	65,7
Mit Mehr- und Überstunden	583.491	34,3
Teilzeit	706.119	100,0
Ohne Mehr- und Überstunden	635.559	90,0
Mit Mehr- und Überstunden	70.560	10,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge.

Gleichzeitig stieg die Zahl der bezahlten Arbeitsstunden: 2014 wurden ohne Mehr- und Überstunden im Durchschnitt 148 Stunden pro Monat bezahlt, 2010 waren es 145 Stunden. Ursache dafür ist im Wesentlichen, dass der Oktober 2014 aufgrund der unterschiedlichen Verteilung von Wochenenden und Feiertagen mehr Arbeitstage (23 Tage) hatte als der Oktober 2010 (20 Tage). Dies betrifft insbesondere Arbeiter und Arbeiterinnen, deren Lohn nach Stunden abgegolten wird. Ein direkter zeitlicher Vergleich der Bruttomonatsverdienste und der bezahlten Arbeitsstunden ist daher nur bedingt möglich, zumal im Gegenzug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weiter anstieg (2010: 27%; 2014: 29%), sodass unterschiedliche Effekte zum Tragen kommen.

Bleibt man beim Anteil der Beschäftigten mit Mehr- bzw. Überstunden (Tabelle 8), dann war dieser 2014 im produzierenden Bereich (Abschnitte B-F der ÖNACE 2008) mit 37,2% höher als im Dienstleistungsbereich (Abschnitte G-N und P-S der ÖNACE 2008) mit 22,6%. In den einzelnen Wirtschaftsabschnitten verzeichneten die Bereiche Bergbau (55,4%), Wasserversorgung und Abfallentsorgung (54,7%) sowie Verkehr (50,3%) die mit Abstand höchsten Anteile an Beschäftigten mit Mehr- bzw. Überstunden. Am geringsten war der Anteil im Bereich Erziehung und Unterricht mit

Bruttomonatsverdienste und bezahlte Arbeitsstunden mit und ohne Mehr- und Überstunden (Oktober 2014)

Tabelle 6

Gliederungsmerkmal	Insgesamt		Frauen		Männer		Vollzeit		Teilzeit	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
Euro pro Monat ¹⁾										
Bruttomonatsverdienste insgesamt	2.556	2.284	1.873	1.680	3.048	2.678	3.109	2.667	1.222	1.115
Verdienste für Mehr- und Überstunden	116	0	43	0	168	0	156	0	19	0
Verdienste (ohne Mehr- und Überstunden)	2.440	2.200	1.829	1.642	2.880	2.533	2.953	2.540	1.203	1.100
Stundenanzahl pro Monat										
Zahl der bezahlten Arbeitsstunden insgesamt	152	169	132	150	167	173	178	174	90	92
Bezahlte Mehr- und Überstunden	5	0	2	0	7	0	6	0	1	0
Bezahlte Arbeitsstunden (ohne Mehr- und Überstunden)	148	167	130	147	160	170	172	173	88	90

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - Die Bruttomonatsverdienste beziehen sich immer auf einen vollen Monat. - Rundungsdifferenzen.

Bruttomonatsverdienste und Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Wirtschaftstätigkeit (Oktober 2014)

Tabelle 8

Wirtschaftstätigkeit (ÖNACE 2008) ²⁾	Bruttoverdienste insgesamt ¹⁾	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	Bezahlte Arbeitsstunden	Bezahlte Mehr- und Überstunden	Anteil in %	Anteil der Beschäftigten mit Mehr- und Überstunden in %
	(arithmetisches Mittel) in Euro ¹⁾			Anzahl in Stunden			
Insgesamt	2.556	116	4,5	152	5	3,1	27,1
B-F Produzierender Bereich	3.002	169	5,6	169	6	3,6	37,2
B Bergbau	3.454	366	10,6	183	17	9,4	55,4
C Herstellung von Waren	3.031	152	5,0	168	5	3,1	33,9
D Energieversorgung	4.313	226	5,2	169	5	2,9	38,5
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2.601	208	8,0	175	11	6,5	54,7
F Bau	2.796	198	7,1	170	8	4,5	43,7
G-N, P-S Dienstleistungsbereich	2.355	92	3,9	145	4	2,9	22,6
G Handel	2.160	63	2,9	144	3	2,2	21,2
H Verkehr	2.676	240	9,0	176	13	7,5	50,3
I Beherbergung und Gastronomie	1.374	83	6,0	135	5	4,0	20,6
J Information und Kommunikation	3.566	125	3,5	160	3	2,1	23,1
K Finanz- und Versicherungsleistungen	3.679	137	3,7	153	3	2,0	20,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2.699	81	3,0	143	3	1,9	20,2
M Freiberufliche/technische Dienstleistungen	3.186	117	3,7	150	3	2,2	19,6
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.827	68	3,7	142	3	2,5	24,7
P Erziehung und Unterricht	2.220	29	1,3	117	1	0,9	6,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2.118	61	2,9	135	3	1,9	17,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.061	56	2,7	131	3	1,9	16,6
S Sonstige Dienstleistungen	2.187	50	2,3	139	2	1,3	13,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Inklusive Mehr- und Überstunden sowie Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit. Die Bruttomonatsverdienste beziehen sich immer auf einen vollen Monat. - 2) Ohne Arbeitsstätten von Erhebungseinheiten des ÖNACE-Abschnitts O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“; dies betrifft vor allem die Abschnitte P und Q sowie E und R.

6,5%.⁹⁾ Insgesamt lag der Anteil der Beschäftigten mit Mehr- bzw. Überstunden bei 27,1%.

Jahresverdienste

Im Unterschied zu den Monatsverdiensten beinhalten die Jahresverdienste auch jährliche Sonderzahlungen (wie Urlaubsgeld und Weihnachtsremuneration). Wie die Monatsverdienste, die immer einem vollen Monat entsprechen, wurden auch die Jahresverdienste, die sich nicht auf ein ganzes Jahr beziehen, auf ein volles Jahr umgerechnet.

⁹⁾ Aufgrund der Ausnahme des Abschnitts O (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung) wurden im Unterrichtswesen öffentliche Schulen und Kindergärten nicht erfasst; einbezogen wurden private und konfessionelle Kindergärten und Schulen, sämtliche Hochschulen und hochschulverwandten Lehranstalten sowie sonstiger Unterricht (z.B. Sport- und Freizeitunterricht, Fahr- und Flugschulen).

Die mittleren Bruttojahresverdienste betragen demnach insgesamt 31.977 € (Tabelle 9). Die Verdienste der Vollzeitbeschäftigten lagen bei 37.200 € im Jahr, wobei vollzeitbeschäftigte Frauen mit 31.890 € um 19,0% weniger verdienten als vollzeitbeschäftigte Männer mit 39.376 €. Aufgrund der unterschiedlichen Verteilung der Arbeitszeit waren die Bruttojahresverdienste der teilzeitbeschäftigten Frauen mit 16.452 € im Mittel wiederum höher als die der teilzeitbeschäftigten Männer mit 12.600 € brutto im Jahr.

Im Hinblick auf die Streuung der Verdienste waren die Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Männer an der obersten Dezilgrenze (9. Dezil) mit 78.243 € rund dreimal so hoch wie der unterste Dezilwert (1. Dezil) mit 25.583 €. Bei den Frauen waren die Dezilgrenzen wieder deutlich niedriger als bei den Männern. Das 9. Dezil lag bei den vollzeit-

Bruttojahresverdienste für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (Oktober 2014)

Tabelle 9

Dezile/Quartile	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
Bruttojahresverdienste in Euro ¹⁾									
1. Dezil	11.587	7.470	19.593	23.340	20.511	25.583	4.244	4.854	2.882
2. Dezil	18.979	13.709	26.437	27.593	23.315	29.630	5.886	8.064	4.697
1. Quartil	21.398	15.713	28.517	29.257	24.828	31.288	8.376	10.159	5.222
3. Dezil	23.787	17.448	30.437	30.836	26.222	32.807	10.391	11.708	5.534
4. Dezil	28.049	20.511	33.799	33.888	29.082	35.859	13.351	14.285	9.104
Median	31.977	23.629	37.310	37.200	31.890	39.376	15.856	16.452	12.600
6. Dezil	36.003	27.137	41.687	41.380	35.207	43.693	18.252	18.653	16.300
7. Dezil	41.192	31.220	47.487	46.900	39.479	49.821	21.337	21.482	20.610
3. Quartil	44.580	33.684	51.590	50.815	42.297	54.114	23.345	23.326	23.404
8. Dezil	49.033	36.743	56.895	55.894	46.113	59.609	25.602	25.336	27.171
9. Dezil	64.974	47.185	75.002	72.733	58.164	78.243	32.667	31.373	38.828
Arithmetisches Mittel	36.975	26.865	44.257	44.901	36.952	47.977	17.860	17.883	17.790
Unselbständig Beschäftigte									
Anzahl	2.409.157	1.008.734	1.400.423	1.703.037	475.170	1.227.867	706.119	533.564	172.556

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Inklusive jährliche Sonderzahlungen, Mehr- und Überstunden sowie Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit. - Verdienste, die sich nicht auf ein ganzes Jahr beziehen, wurden auf ein volles Jahr umgerechnet.

beschäftigten Frauen sogar unter dem 8. Dezil der Männer mit Vollzeitbeschäftigung, sodass 10% der Frauen mehr als 58.164 €, aber 20% der Männer mehr als 59.609 € brutto pro Jahr verdienten.

Stundenverdienste im Detail

Wirtschaftstätigkeit

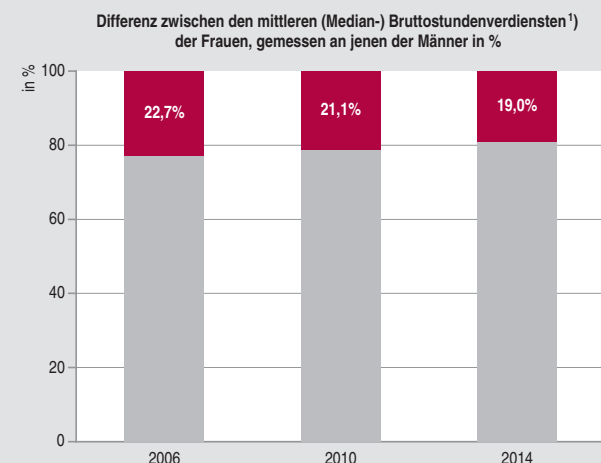
Um die Verdienste von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten besser vergleichen zu können, werden im Folgenden nur die Bruttostundenverdienste verwendet, da diese unabhängig von der Arbeitszeit aussagekräftige Vergleiche ermöglichen.

Betrachtet man die mittleren Bruttostundenverdienste (ohne Mehr- und Überstunden) nach Wirtschaftstätigkeit (Tabelle 10), so zeigen sich deutliche Verdienstunterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Im größten Wirtschaftsabschnitt, der Herstellung von Waren, lagen die Verdienste 2014 bei 15,48 € und damit um 11,6% über den mittleren Verdiensten insgesamt. Im zweitgrößten Wirtschaftsbereich, dem Handel, verdienten Beschäftigte mit 12,32 € brutto pro Stunde dagegen um 11,1% weniger als Beschäftigte in den erhobenen Wirtschaftsabschnitten insgesamt. Vergleicht man die Branchen mit den höchsten und den niedrigsten Verdiensten, dann lagen diese in der Energieversorgung mit 22,60 € um rund 62,9% über und in der Beherbergung und Gastronomie mit 8,67 € (ohne Trinkgelder) um rund 37,5% unter den mittleren Verdiensten insgesamt.

Die Bruttostundenverdienste der Frauen waren in allen erhobenen Wirtschaftsabschnitten niedriger als die der Männer. Insgesamt verdienten Frauen 2014 gemessen am Median 12,23 € und Männer 15,09 € brutto pro Stunde. Ganz allgemein lagen die Verdienste der Frauen somit um 19,0% unter jenen der Männer (Grafik 2). Bei der letzten Erhebung

Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede

Grafik 2



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Bruttostundenverdienste exkl. Mehr- und Überstunden (enthalten sind hingegen Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

für das Jahr 2010 lag der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern noch bei 21,1% (2006: 22,7%); das ergibt einen leichten Rückgang von 2,2 Prozentpunkten in vier Jahren (2006-2014: -3,7 Prozentpunkte).

Nach Wirtschaftsbereichen verdienten Frauen in der Herstellung von Waren um 22,4% weniger als Männer, wobei rund 28% der Männer, aber nur 12% der Frauen in diesem Bereich tätig waren. Im Handel war die Situation umgekehrt: rund 25% der Frauen, aber nur 14% der Männer waren hier beschäftigt. Der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied war mit 20,1% aber auch im Handel vergleichsweise hoch. Den höchsten geschlechtsspezifischen Verdienstunterschied

Bruttostundenverdienste nach Wirtschaftstätigkeit (Oktober 2014)

Tabelle 10

Wirtschaftstätigkeit (ÖNACE 2008) ²⁾	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾
Insgesamt	2.409.157	13,87	1.008.734	12,23	1.400.423	15,09
B-F Produzierender Bereich	748.200	15,19	151.202	12,82	596.998	15,72
B Bergbau	6.891	15,00	802	13,56	6.089	15,02
C Herstellung von Waren	509.867	15,48	123.079	12,63	386.788	16,28
D Energieversorgung	21.559	22,60	3.616	19,57	17.943	23,41
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	13.765	12,78	2.929	12,09	10.837	12,90
F Bau	196.118	14,51	20.777	13,34	175.341	14,60
G-N, P-S Dienstleistungsbereich	1.660.957	13,12	857.531	12,11	803.425	14,40
G Handel	445.777	12,32	251.791	11,25	193.986	14,07
H Verkehr	165.082	13,26	32.997	12,82	132.084	13,53
I Beherbergung und Gastronomie	138.872	8,67	79.625	8,53	59.247	9,00
J Information und Kommunikation	75.347	19,37	23.914	16,57	51.433	20,85
K Finanz- und Versicherungsleistungen	105.172	20,40	53.301	18,37	51.871	23,99
L Grundstücks- und Wohnungswesen	21.642	14,96	11.912	13,81	9.731	16,86
M Freiberufliche/technische Dienstleistungen	133.177	16,86	62.991	14,66	70.186	19,73
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	187.860	11,00	84.456	9,21	103.404	12,27
P Erziehung und Unterricht	106.625	15,10	60.597	14,01	46.028	17,94
Q Gesundheits- und Sozialwesen	189.827	14,16	143.771	14,01	46.056	14,70
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	36.640	11,92	17.689	11,02	18.951	12,85
S Sonstige Dienstleistungen	54.936	12,92	34.485	11,72	20.450	15,32

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). 2) Ohne Arbeitsstätten von Erhebungseinheiten des ÖNACE-Abschnitts O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“; dies betrifft vor allem die Abschnitte P und Q sowie E und R.

Bruttostundenverdienste nach Berufsgruppen (Oktober 2014)

Tabelle 11

Berufshauptgruppen und Berufsgruppen (ÖSICO-08) ²⁾	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾
1 Führungskräfte	104.891	29,24	23.917	23,61	80.974	31,23
11 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete	22.595	36,65	3.651	26,89	18.944	38,82
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	41.732	29,46	11.467	25,26	30.265	31,23
13 Führungskräfte in der Produktion und bei speziellen Dienstleistungen	31.206	28,67	5.998	22,82	25.209	30,02
14 Führungskräfte in Hotels und Restaurants, im Handel und in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen	9.358	18,80	2.801	15,01	6.556	21,11
2 Akademische Berufe	253.259	20,22	103.226	17,80	150.033	22,28
21 Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler, Mathematikerinnen und Mathematiker, Ingenieurinnen und Ingenieure	49.656	21,32	11.640	17,94	38.016	22,67
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	21.526	23,26	13.984	21,00	7.541	27,83
23 Lehrkräfte	57.864	16,75	29.878	14,98	27.986	20,11
24 Betriebswirtinnen und Betriebswirte und vergleichbare akademische Berufe	50.498	22,26	23.972	19,82	26.526	24,67
25 Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie	41.181	20,94	5.511	19,14	35.670	21,19
26 Juristinnen und Juristen, Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler und Kulturberufe	32.535	18,80	18.240	17,70	14.295	21,09
3 Technikerinnen und Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	434.896	17,12	171.174	15,54	263.722	18,56
31 Ingenieurtechnische und vergl. Fachkräfte	131.232	18,76	13.489	15,21	117.742	19,10
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	52.561	15,73	38.992	15,79	13.569	15,61
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte	178.856	17,81	87.972	16,27	90.884	19,57
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	44.938	13,76	26.441	13,77	18.497	13,73
35 Informations- und Kommunikationstechnikerinnen und -techniker	27.310	17,93	4.280	15,52	23.030	18,33
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	308.223	14,05	203.179	13,65	105.044	15,05
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	138.824	13,69	107.448	13,45	31.376	15,06
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	55.422	14,41	36.085	13,58	19.337	16,96
43 Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen, in der Statistik und in der Materialwirtschaft	89.871	14,68	49.839	14,27	40.032	15,25
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	24.106	13,79	9.807	13,10	14.299	14,04
5 Dienstleistungsberufe, Verkäuferinnen und Verkäufer	433.338	10,69	301.566	10,58	131.772	10,96
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	106.386	9,47	56.940	9,18	49.446	9,99
52 Verkaufskräfte	249.704	10,99	188.786	10,64	60.918	12,15
53 Betreuungsberufe	59.594	12,47	51.012	12,35	8.582	13,11
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	17.655	9,69	4.829	9,31	12.826	9,77
7 Handwerks- und verwandte Berufe	342.800	14,47	19.667	11,51	323.133	14,62
71 Bau- und Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe	121.407	14,32	1.829	11,80	119.578	14,35
72 Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter, Mechanikerinnen und Mechaniker und verwandte Berufe	114.140	14,92	3.790	12,66	110.351	15,00
73 Präzisionshandwerkerinnen und Präzisionshandwerker, Druckerinnen und Drucker und kunsthandwerkliche Berufe	10.841	15,70	2.565	12,71	8.275	16,96
74 Elektrikerinnen und Elektriker und Elektronikerinnen und Elektroniker	59.015	15,28	1.232	12,22	57.783	15,32
75 Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung, Holzverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Fachkräfte	37.398	12,29	10.252	10,57	27.145	12,98
8 Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	217.644	13,12	28.484	11,46	189.160	13,46
81 Bedienerinnen und Bediener stationärer Anlagen und Maschinen	76.327	13,83	17.314	11,29	59.012	14,80
82 Montageberufe	28.754	14,24	7.389	12,30	21.365	14,98
83 Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer und Bedienerinnen und Bediener mobiler Anlagen	112.563	12,18	3.780	10,01	108.783	12,24
9 Hilfsarbeitskräfte	314.105	9,91	157.520	8,91	156.585	11,21
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	112.418	8,74	96.563	8,68	15.855	9,26
92 Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	13.818	10,31	3.880	9,50	9.938	10,70
93 Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren und im Transportwesen	140.467	11,40	33.700	10,07	106.767	11,88
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	31.409	8,09	18.479	8,14	12.930	8,08
96 Abfallentsorgungsarbeiterinnen und Abfallentsorgungsarbeiter und sonstige Hilfsarbeitskräfte	15.993	9,76	4.899	9,23	11.094	10,00

Q:STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Bruttostundenverdienste exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). - 2) Arbeitsstätten von Erhebungseinheiten des Abschnitts O „Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung und Sozialversicherung“ wurden nicht erfasst; dies betrifft v.a. die Ergebnisse für Lehrkräfte, Ärzte und Ärztinnen sowie Gesundheitsfachkräfte in den entsprechenden Berufsgruppen.

verzeichnete der Bereich Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen mit 25,7%. Am niedrigsten war der Lohn- und Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern in den Bereichen Verkehr (5,2%), Beherbergung und Gastronomie (5,2%) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (4,7%).

Berufsgruppen

Differenziert nach Berufshauptgruppen gemäß ÖISCO-08 (Tabelle 11) lagen die Bruttostundenverdienste (ohne Mehr- und Überstunden) von Führungskräften 2014 mit 29,24 € erwartungsgemäß an der Spitze. Darauf folgten Beschäftigte in akademischen Berufen mit 20,22 €, Fachkräfte in technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen mit 17,12 €. Bürokräfte und verwandte Berufe verdienten mit 14,05 € etwas weniger als Personen in Handwerks- und verwandten Berufen mit 14,47 €. Deutlich niedriger waren die Verdienste von Beschäftigten in Dienstleistungsberufen sowie Verkaufskräften mit 10,69 €. Darunter rangierten nur noch Hilfsarbeitskräfte mit 9,91 € brutto pro Stunde.

Nach Geschlecht waren die Verdienstunterschiede bei den Führungskräften mit 24,4% am höchsten. Untergliedert nach einzelnen Berufsgruppen, war der Lohn- und Gehaltsunterschied zwischen Geschäftsführern und Geschäftsführerinnen (Code 11) mit 30,7% am größten. Bei den Assistenzberufen im Gesundheitswesen (Code 32), bei nicht akademischen juristischen, sozialpflegerischen, kulturellen und verwandten Fachkräften (Code 34) sowie bei Hilfskräften in der Nahrungsmittelzubereitung (Code 94), waren die Verdienste der Frauen dagegen geringfügig höher als jene der Männer. Zum Teil liegt das daran, dass hier Berufsgruppen mit unterschiedlichen Verdienstniveaus zusammengefasst sind. Bei den Assistenzberufen im Gesundheitswesen zählen beispielsweise 41% der Frauen und 28% der Männer zum diplomierten Gesundheitspersonal in Krankenhäusern (ÖNACE 86.10-0). Dagegen sind 25% der Männer, aber nur 3% der Frauen in dieser Berufsgruppe im geringer entlohnten Bereich Krankentransporte und Rettungsdienste (ÖNACE 86.90-1) tätig. In der Folge lagen die Verdienste der Frauen in Assistenzbe-

rufen im Gesundheitswesen mit 15,79 € knapp über jenen der Männer mit 15,61 €.

Unterschiedliche Verdienstniveaus finden sich aber auch in anderen Berufsgruppen. Gemäß ISCO-08 umfasst die Kategorie Lehrkräfte (Code 23) sowohl Kindergartenpädagogen und -pädagoginnen als auch Universitätsprofessoren und -professorinnen. Eine sinnvolle Interpretation der Verdienste in dieser Berufsgruppe wäre daher nur bei einer weiteren Untergliederung möglich. Gemäß den geltenden Rechtsvorschriften steht der Beruf jedoch nur nach Berufshauptgruppen und Berufsgruppen zur Verfügung. Zudem ist zu bedenken, dass der Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung) nicht erfasst wird. Betroffen sind auch hier vor allem Lehrkräfte, da Beschäftigte im öffentlichen Schulwesen generell nicht erfasst sind; Gesundheitsberufe sowie Betreuungsberufe betrifft die Ausnahme des Abschnitts O nur zum Teil, da eine Reihe von Krankenanstalten und anderen öffentlichen Einrichtungen als ausgegliederte Einheiten erfasst wurden.

Stellung im Beruf

Das Merkmal Stellung im Beruf (Tabelle 12) zeigt weiters, dass Arbeiter und Arbeiterinnen 2014 mit 12,17 € insgesamt um 24,8% weniger verdienten als Angestellte mit 16,19 € brutto pro Stunde. Die Verdienste der geringfügig Beschäftigten lagen im Mittel bei 9,19 € und damit um 43,2% unter jenen der Angestellten.

Nach Geschlecht differenziert, waren die Bruttostundenverdienste der weiblichen Angestellten mit 13,98 € um 27,8% geringer als jene der männlichen Angestellten mit 19,35 € brutto pro Stunde. Bei den Arbeitern und Arbeiterinnen war der relative Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern mit 30,0% noch größer. Die Bruttostundenverdienste der Arbeiterinnen lagen bei 9,26 €, während die Arbeiter 13,23 € verdienten. Bei den geringfügig Beschäftigten verdienten Frauen im Mittel 9,12 € und Männer 9,37 € brutto pro Stunde. Der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern war mit 2,6% somit deutlich geringer.

Bruttostundenverdienste für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte nach Stellung im Beruf (Oktober 2014)

Tabelle 12

Gliederungsmerkmal	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾
	Insgesamt					
Angestellte	1.359.211	16,19	685.128	13,98	674.083	19,35
Arbeiter und Arbeiterinnen	906.325	12,17	237.333	9,26	668.993	13,23
Geringfügig Beschäftigte	143.620	9,19	86.273	9,12	57.347	9,37
	Vollzeitbeschäftigte					
Angestellte	952.570	17,54	350.000	14,53	602.571	19,76
Arbeiter und Arbeiterinnen	750.467	12,79	125.171	9,61	625.296	13,38
Geringfügig Beschäftigte						
	Teilzeitbeschäftigte					
Angestellte	406.641	13,76	335.129	13,47	71.512	15,49
Arbeiter und Arbeiterinnen	155.858	9,25	112.162	9,00	43.696	10,58
Geringfügig Beschäftigte	143.620	9,19	86.273	9,12	57.347	9,37

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Bruttostundenverdienste exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

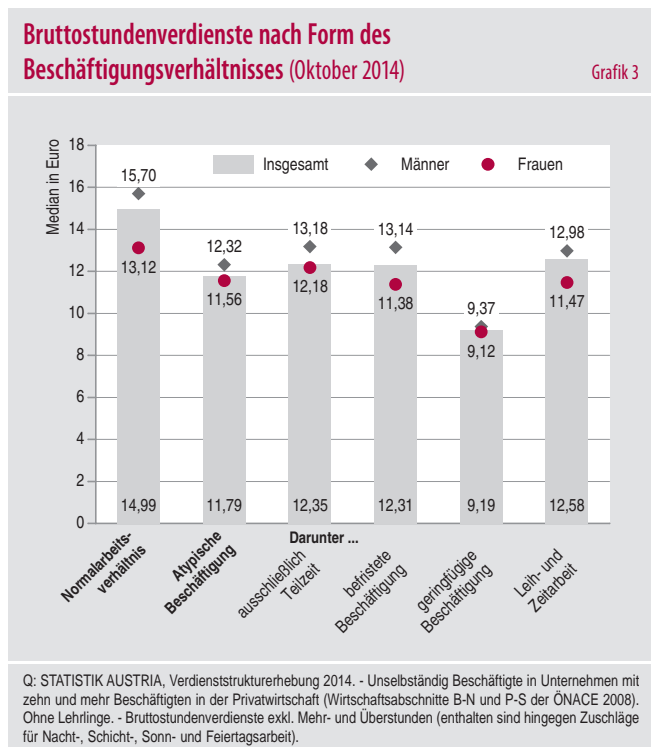
Atypisch Beschäftigte

Bei der Beschäftigungsform wird zwischen Personen mit einem Normalarbeitsverhältnis und atypisch Beschäftigten unterschieden. Zu den atypischen Beschäftigungsformen zählen Teilzeit, befristete und geringfügige Beschäftigung sowie Leih- und Zeitarbeit.

Für die Darstellung der einzelnen Beschäftigungsformen wurden überschneidungsfreie Gruppen gebildet: Befristete Beschäftigung wurde dabei sowohl bei Voll- als auch bei Teilzeit als solche gezählt. Geringfügige Beschäftigung wurde dagegen als eigene Beschäftigungsform definiert, auch wenn diese befristet war. Leih- und Zeitarbeitskräfte (ÖNACE 78.2 und 78.3) wurden generell ohne Beachtung weiterer Merkmale der entsprechenden Gruppe zugeteilt, sodass Teilzeitbeschäftigung letztlich nur die Kategorie ausschließlich Teilzeit umfasst.

Demnach verdienten atypisch Beschäftigte mit 11,79 € brutto pro Stunde um insgesamt 21,4% weniger als Beschäftigte mit einem Normalarbeitsverhältnis mit 14,99 €, wobei in den untersuchten Wirtschaftsbereichen mehr als die Hälfte der Frauen (57%), aber nur 19% der Männer atypisch beschäftigt waren (Grafik 3). Bei den Frauen war der Verdienstunterschied zwischen Normalarbeitsverhältnis und atypischer Beschäftigung mit 11,9% geringer, während er bei den Männern mit 21,6% etwa dem Gesamtwert entsprach.

Im Detail lagen die Bruttostundenverdienste der (ausschließlich) Teilzeitbeschäftigten mit 12,35 € und die der befristet Beschäftigten mit 12,31 € jeweils um rund 18% unter den Verdiensten der Beschäftigten mit einem Normalarbeitsverhältnis. Am geringsten waren die Verdienste der geringfügig

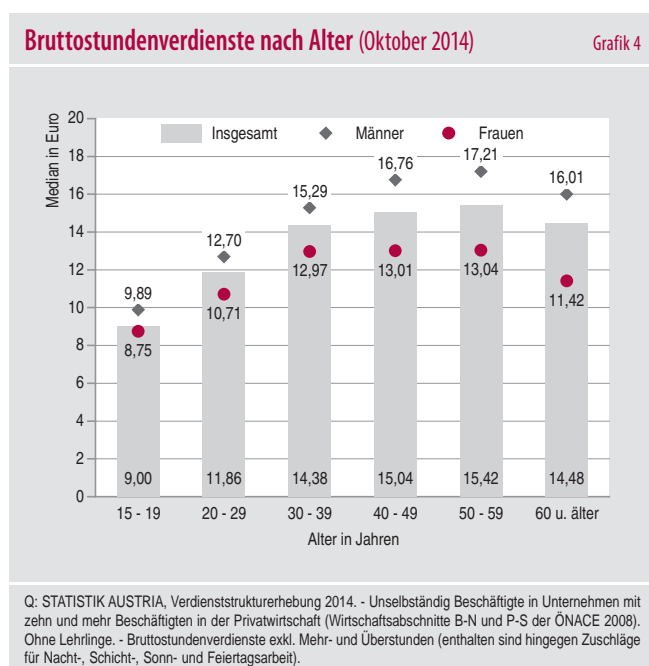


Beschäftigten, die um 38,7% unter jenen der Beschäftigten mit einem Normalarbeitsverhältnis lagen. Im stark männlich dominierten Bereich der Leih- und Zeitarbeit war der Abstand zu den Beschäftigten mit einem Normalarbeitsverhältnis mit 16,1% hingegen am geringsten.

Alter

Die Verteilung nach Altersgruppen (Grafik 4) zeigt insgesamt eine Steigerung der Verdienste bis zum Alter von 60 Jahren. Beschäftigte im Alter zwischen 30 und 39 Jahren verdienten beispielsweise mit 14,38 € um 21,2% mehr als 20- bis 29-Jährige mit 11,86 €. In der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen lagen die Verdienste mit 15,42 € um 30,0% über jenen der 20- bis 29-Jährigen.

Der altersspezifische Anstieg der Verdienste war bei den Frauen allerdings nicht so stark wie bei den Männern, sodass der Abstand zwischen den Verdiensten von Frauen und Männern mit höherem Alter zunahm. Insbesondere in den Altersgruppen ab 30 Jahren blieben die Verdienste der Frauen deutlich hinter jenen der Männer zurück. Während die 20- bis 29-jährigen Frauen im Mittel 10,71 € und damit um 15,7 % weniger verdienten als die Männer in dieser Altersgruppe (12,70 €), lagen die Verdienste der Frauen im Alter von 50 bis 59 Jahren bei 13,04 € und somit um 24,2% unter jenen der Männer mit 17,21 €.

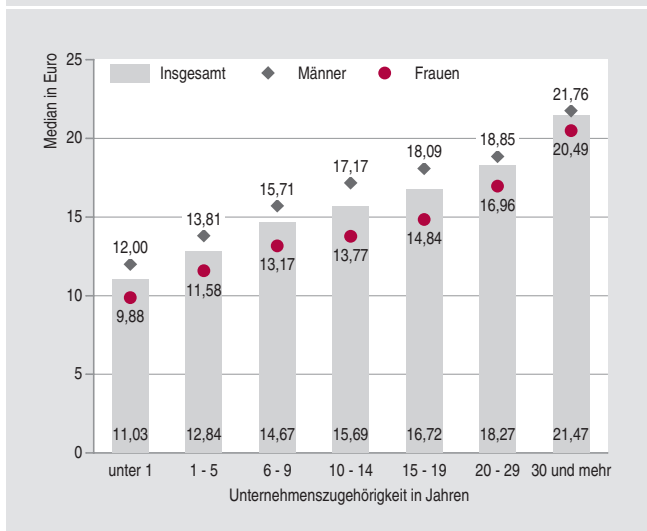


Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Eine starke Steigerung der Verdienste sowohl für Männer als auch Frauen bewirkt hingegen das Senioritätsprinzip (Grafik 5). Im Vergleich zu den Bruttostundenverdiensten von Beschäftigten mit einer Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen von unter einem Jahr (11,03 €) verdienten Beschäftigte mit einer Unternehmenszugehörigkeit von 15 bis 19 Jahren mit 16,72 € insgesamt um rund die Hälfte mehr

Bruttostundenverdienste nach Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen (Oktober 2014)

Grafik 5



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - Bruttostundenverdienste exkl. Mehr- und Überstunden (enthalten sind hingegen Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

und Beschäftigte mit 30 und mehr Jahren mit 21,47 € fast das Doppelte.¹⁰⁾

Bei den Frauen war der Anstieg der Verdienste in den mittleren Gruppen jedoch etwas schwächer als bei den Männern, sodass die geschlechtsspezifischen Lohn- und Gehaltsunterschiede zunehmen. Bei langer Unternehmenszugehörigkeit stiegen die Löhne und Gehälter der Frauen dagegen stärker als jene der Männer, sodass sich die Bruttostundenverdienste wieder annähern.

Im Vergleich lagen die Verdienste der Frauen bei einer Unternehmenszugehörigkeit von unter einem Jahr um 17,7% unter jenen der Männer. Am höchsten war die Lohn- und Gehaltsdifferenz zwischen Frauen und Männern mit 19,8% bei einer Dauer der Unternehmenszugehörigkeit von 10 bis 14 Jahren. Bei einer Unternehmenszugehörigkeit von 30 und mehr Jahren waren die Verdienste der Frauen

¹⁰⁾ Die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen misst die Beschäftigungsdauer seit dem Eintritt in das Unternehmen in vollen Jahren. Unterbrechungen der Beschäftigung von über einem Jahr (z.B. Karenzzeiten) werden abgezogen und sind somit nicht enthalten.

im Mittel dagegen nur um 5,9% niedriger als die der Männer.

Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten waren rund 22% der Frauen und 21% der Männer weniger als ein Jahr im selben Unternehmen beschäftigt. Eine Unternehmenszugehörigkeit von 10 bis 14 Jahren erreichten sowohl 11% der Frauen als auch der Männer. Mehr als 30 Jahre waren jedoch nur 2% der Frauen und 6% der Männer beschäftigt.

Höchste abgeschlossene Schulbildung

Einen eindeutig positiven Einfluss auf die Höhe der Verdienste hat auch die Ausbildung (Tabelle 13). Während Beschäftigte mit höchstens Pflichtschulabschluss 2014 10,47 € brutto pro Stunde verdienten, lagen die mittleren Bruttostundenverdienste von Personen mit einem Lehrabschluss mit 13,62 € um 30,0% darüber. Beschäftigte mit BHS-Matura verdienten mit 16,31 € um 19,8% mehr als jene mit abgeschlossener Lehre. Der Abschluss einer Universität oder Fachhochschule brachte mit 20,59 € im Mittel ein Plus von 26,2% gegenüber einem BHS-Abschluss.

Eine höhere Ausbildung macht sich bei den Frauen jedoch nicht so stark bezahlt wie bei den Männern. Während Frauen mit Lehrabschluss um 22,7% mehr verdienten als Frauen mit höchstens Pflichtschulabschluss, waren es bei den Männern 25,7%. Noch deutlicher wird der Unterschied beim Vergleich von Beschäftigten mit BHS-Matura bzw. Lehrabschluss. Frauen mit BHS-Abschluss verdienten um 20,3% mehr als Frauen mit Lehre, bei den Männern betrug der Abstand 32,0%. Dagegen war die Differenz zwischen BHS und Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluss bei den Männern mit 22,9% weniger stark als bei den Frauen mit 27,8%.

Die Bruttostundenverdienste der Frauen mit einem abgeschlossenen Universitäts- oder Fachhochschulstudium lagen dennoch im Mittel um 25,3% unter jenen der Männer. Die Verdienste der Frauen waren aber auch in allen anderen Ausbildungskategorien niedriger als die der Männer. Frauen mit höchstens Pflichtschulabschluss verdienten 2014 im Mittel um 19,2% weniger als Männer. Bei Frauen mit Lehrabschluss lagen die Verdienste um 21,2% unter jenen der Männer mit einer abgeschlossenen Lehre. Bei Frauen und Männern mit BHS-Matura war der Verdienstunterschied mit 28,2% am höchsten.

Bruttostundenverdienste nach höchster abgeschlossener Schulbildung (Oktober 2014)

Tabelle 13

Höchste abgeschlossene Bildung	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾
Höchstens Pflichtschulabschluss	460.079	10,47	218.584	9,37	241.494	11,60
Lehrabschluss	912.619	13,62	288.916	11,50	623.703	14,58
Berufsbildende mittlere Schule, Meisterprüfung ²⁾	311.021	15,03	161.615	13,58	149.406	17,05
Allgemeinbildende höhere Schule	139.880	13,75	73.792	13,04	66.088	14,83
Berufsbildende höhere Schule	255.509	16,31	113.078	13,83	142.431	19,26
Kolleg, Akademie, hochschulverwandte Lehranstalt	35.855	16,79	24.784	15,81	11.071	19,68
Universität, Fachhochschule	294.195	20,59	127.965	17,67	166.229	23,66

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Bruttostundenverdienste exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). - 2) Seit 2008: berufsbildende mittlere Schulen inkl. Meister- und Werkmeisterabschlüsse.

Bruttostundenverdienste nach NUTS-Gliederung (Oktober 2014)

Tabelle 14

NUTS 1 (Regionen) NUTS 2 (Bundesländer)	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾
Ostösterreich	1.001.876	13,82	433.630	12,45	568.246	14,82
Burgenland	58.724	12,21	25.493	11,10	33.230	13,08
Niederösterreich	372.103	13,37	148.531	11,67	223.572	14,46
Wien	571.050	14,46	259.606	13,28	311.444	15,53
Südösterreich	474.582	13,56	195.880	11,83	278.702	14,79
Kärnten	134.430	13,57	56.904	12,05	77.526	14,78
Steiermark	340.151	13,56	138.976	11,74	201.175	14,79
Westösterreich	932.699	14,09	379.224	12,22	553.475	15,48
Oberösterreich	453.045	14,28	175.059	12,14	277.986	15,65
Salzburg	164.470	14,01	69.846	12,27	94.624	15,25
Tirol	210.807	13,62	91.237	12,22	119.570	14,77
Vorarlberg	104.377	14,55	43.083	12,50	61.294	16,32

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Bruttostundenverdienste exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit).

Regionale Unterschiede

Regional gesehen, sind die Verdienstunterschiede insgesamt gering (Tabelle 14). Die regionale Zuordnung bezieht sich dabei auf den Standort der Arbeitsstätte des Unternehmens¹¹⁾ und nicht auf den Wohnort der Beschäftigten. Nach Regionen (NUTS 1) waren die Verdienste in Westösterreich mit 14,09 € brutto pro Stunde etwas höher als in Ostösterreich mit 13,82 € oder in Südösterreich mit 13,56 €. Größere Unterschiede lassen sich differenziert nach Bundesländern (NUTS 2) erkennen. Während Vorarlberg mit 14,55 € insgesamt die höchsten Bruttostundenverdienste verzeichnete, waren die Löhne und Gehälter im Burgenland mit 12,21 € am niedrigsten.

Nach Geschlecht gegliedert, erzielten Männer in Vorarlberg mit 16,32 € brutto pro Stunde die höchsten Verdienste. Die mittleren Bruttostundenverdienste der Frauen lagen in Vorarlberg mit 12,50 € allerdings um 23,4% unter jenen der Männer. Vorarlberg war damit das Bundesland mit den höchsten geschlechtsspezifischen Verdienstunterschieden. Die Verdienste der Frauen erreichten dagegen in Wien mit 13,28 € den höchsten Wert. Der geschlechtsspezifische

¹¹⁾ Eine Arbeitsstätte ist eine auf Dauer eingerichtete, durch Anschrift gekennzeichnete Einheit, in der in der Regel mindestens eine Person erwerbstätig ist. Baustellen, mobile Verkaufsstände o.Ä. sind keine Arbeitsstätten, da sie nicht auf Dauer eingerichtet sind. Hat ein Unternehmen keine Arbeitsstätten in unterschiedlichen NUTS-2-Regionen, dann zählt der Unternehmensstandort.

Lohn- und Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern war mit 14,5% in Wien auch am geringsten. Dabei verfügten in Wien mit rund 21% überdurchschnittlich viele Frauen über einen Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluss; in Vorarlberg waren es nur 7%. Insgesamt hatten 13% der Frauen und 12% der Männer in den untersuchten Wirtschaftsbereichen ein abgeschlossenes Universitäts- oder Fachhochschulstudium.

Staatsangehörigkeit

Das Merkmal Staatsangehörigkeit (Tabelle 15) zeigt darüber hinaus deutliche Unterschiede zwischen Beschäftigten mit österreichischer und nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft. Im Vergleich verdienten nichtösterreichische Staatsangehörige mit 11,22 € brutto pro Stunde um 22,3% weniger als Beschäftigte mit österreichischer Staatsbürgerschaft (14,45 €).

Große Unterschiede zeigen sich auch zwischen alten und neuen EU-Mitgliedstaaten: Bei Beschäftigten aus den EU-15-Ländern (Beitritt vor 2004) – dies waren zu rund 75% Beschäftigte aus der Bundesrepublik Deutschland – lagen die Verdienste mit 14,14 € nur um 2,2% unter jenen von österreichischen Staatsangehörigen, während Beschäftigte aus den neuen Beitrittsländern (EU-13) mit 10,54 € um 27,1% weniger verdienten. Die Bruttostundenverdienste von Beschäftigten mit einer Staatsangehörigkeit, die dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) zuzurechnen

Bruttostundenverdienste nach Staatsangehörigkeit (Oktober 2014)

Tabelle 15

Staatsangehörigkeit	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾	Zahl der unselbständig Beschäftigten	Verdienste (Median) in Euro ¹⁾
Österreich	1.986.121	14,45	843.377	12,72	1.142.744	15,83
Nicht-Österreich	423.036	11,22	165.357	9,57	257.679	12,25
EU-28 (ohne Österreich) bzw. EWR und Schweiz ²⁾	275.728	11,65	107.832	10,19	167.896	12,37
EU-15 bzw. EWR (vor 2004) und Schweiz	104.324	14,14	41.336	12,85	62.988	14,99
EU-13 Beitrittsstaaten ab 2004	171.404	10,54	66.496	9,08	104.908	11,38
Ehemaliges Jugoslawien (außerhalb der EU)	78.855	10,82	31.220	8,93	47.635	12,47
Türkei	30.277	10,80	9.468	8,31	20.809	12,05
Andere	38.176	9,86	16.837	9,25	21.339	10,32

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2014. - Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der ÖNACE 2008). Ohne Lehrlinge. - 1) Bruttostundenverdienste exklusive Mehr- und Überstunden (aber inklusive Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). - 2) Zum EWR zählen neben den EU-Mitgliedstaaten auch Liechtenstein, Norwegen und Island.

ist (10,82 €), oder von Beschäftigten mit türkischer Staatsangehörigkeit (10,80 €) lagen 2014 um jeweils rund 25% unter den Verdiensten von Österrern und Österreicherinnen.

Die niedrigsten Verdienste verzeichneten Frauen mit türkischer Staatsangehörigkeit. Mit einem Bruttostundenverdienst von 8,31 € verdienten türkische Frauen um 34,6% weniger als

österreichische Staatsbürgerinnen und 31,0% weniger als Männer mit türkischer Staatsangehörigkeit. Die Bruttostundenverdienste von Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie den neuen EU-Beitrittsländern waren um 28,4% bzw. 20,2% niedriger als die der Männer gleicher Staatsangehörigkeit. Bei den Frauen aus den alten EU-Mitgliedstaaten betrug der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied dagegen nur 14,3%.

Summary

According to the Structure of Earnings Survey (SES) 2014 the median gross hourly earnings (excluding overtime) in the private sector amounted to EUR 13.87. Compared to SES 2010, gross hourly wages rose nominally by 8.5 per cent or 2.1 percent per year. Adjusted for inflation, median gross hourly earnings decreased slightly since 2010 (2010-2014: -1.1 per cent, -0.3 percent per year).

With EUR 15.19 per hour, earnings were traditionally higher in “industry and construction” (sections B-F of ÖNACE 2008) than in “services” (sections G-N, P-S of ÖNACE 2008) with EUR 13.12. The distribution of earnings by economic activities also shows that gross hourly earnings differ considerably among sectors. The highest earnings were found in (D) electricity (EUR 22.60), (K) financial and insurance activities (EUR 20.40) as well as in (J) information and communication (EUR 19.37). The lowest gross hourly earnings were observed in (I) accommodation and food service activities (EUR 8.67).

In all economic sectors examined, (median) gross hourly earnings of women were lower than those of men. All in all, women earned EUR 12.23 and men EUR 15.09 per hour, which means that women earned 19.0 per cent less than men (2010: 21.1 per cent; 2006: 22.7 per cent).